

INGO SCHMITT:

Illegale Einwanderung konsequent verhindern

Dem Europäischen Parlament liegt derzeit eine Richtlinie zur Beratung vor, wonach Beförderungsunternehmen verpflichtet werden sollen, Angaben über die beförderten Per-

sonen an die Grenzschutzbehörden vorab zu übermitteln. Motivation für diese Initiative ist die allseits bekannte Problematik, so der Berichtsersteller des Europäischen Par-

laments, der Berliner CDU-Europaabgeordnete Ingo Schmitt, dass es effektiver ist, die illegale Einwanderung von

Er hält jedoch die Klärung von zwei weiteren Punkten für erforderlich. Zum einen müssen vor Beschlussfassung die In-

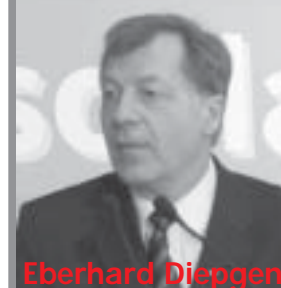


Foto: Reitze

Ingo Schmitt auf dem CDU Landesparteitag Berlin

Gewinner

Foto: Reitze



Eberhard Diepgen

Dass er nach wie vor weiß, wo des Berliners Herz schlägt, hat er eindrucksvoll auf dem Landesparteitag bewiesen. Ehrengewinnender ist er jetzt. Weil Ehre dem, dem Ehre gebührt. Die Mentalität der Menschen verstehen, die Zukunft der Stadt im Blick. Frei nach dem Filmtitel „Zurück in die Zukunft“. (dr)

Verlierer



Peter Strieder

Er kämpft mit einer Spendenaffäre, die so gar nicht zum ausgerufenen Mentalitäts-Wechsel passt. Der (Noch-)SPD-Vorsitzende und seine Partei ringen um Erklärungsversuche. Und Strieder, seine Partei und letztlich der Senat werden zu Hauptdarstellern in „Denn sie wissen nicht was sie tun“. (dr)

Kompetenz-Team für Europa

Landesliste der Berliner CDU zur Europawahl

Platz 1: Ingo Schmitt (46) ist bereits Europaabgeordneter in Brüssel und Straßburg, er macht dort hervorragende Arbeit. Der Rechtsanwalt hat es seit Beginn dieser Legislaturperiode geschafft, sich in Fraktion und Parlament einen guten Namen zu machen.

Platz 2: Roland Gewalt (45) ist der zweite Mann innerhalb der Berliner CDU, wenn es um Europa geht. Er wird den Spitzenkandidaten aus seiner Funktion als Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender der Berliner Landesgruppe im Deutschen Bundestag optimal unterstützen können.

Platz 3: Marion Berning (62), als Schulleiterin und Bildungsexpertin ist sie besonders mit Fragen der Integration vertraut. Frau Berning wurde offiziell vom Landesvorstand der Frauen Union vorgeschlagen.

Platz 4: Hildegard Bentele (27) wurde ebenso von den CDU-Frauen und außerdem der Jungen Union vorgeschlagen. Sie war Mitarbeiterin der EU in Brüssel und ist jetzt Angehörige des Auswärtigen Amtes hier in Berlin.

Platz 5: Prinzessin Sabine von Anhalt (32) ist Unternehmensberaterin mit großer internationaler Erfahrung und damit auch Ausdruck der wirtschaftspolitischen Kompetenz der CDU Berlin.

Platz 6: Marco Hardt (37) war Pressesprecher der Berliner CDU, Pressesprecher des ehemaligen Wirtschaftsministers Elmar Pieroth, dann für Osteuropa zuständiger Mitarbeiter der Wirtschaftsförderungsgesellschaft und jetziger PR-Berater.

Platz 7: Dr. Regina Freese-Rieck (41) ist Studienrätin aus Steglitz-Zehlendorf, seit vielen Jahren engagierte Europäerin.

luftfahrtunternehmen verpflichtet werden, nach Beendigung des Einsteigevorganges personenbezogene Daten wie Passnummern oder Vor- und Zunahmen von Drittstaatsangehörigen, die in das Hoheits-

gebiet eines Mitgliedstaates einreisen wollen, den Grenzkontrollen zu übermitteln, damit diese in die Lage versetzt werden, die verbleibende Reisezeit für Nachforschungen zu nutzen. Die mit der Richtlinie verfolgte Zielrichtung kann nur unterstützt werden, so Ingo Schmitt, damit gegen die illegale Einwanderung bereits im Ansatz vorgegangen wird.

nenministerien überzeugend darlegen, dass durch eine derartige Maßnahme die Arbeit der Grenzkontrollstellen wirklich effektiver gestaltet werden kann und zum anderen muss geklärt werden, wer die durch den Mehraufwand entstehenden Kosten trägt. Diese können nämlich nicht den Transportunternehmen aufgebürdet werden. (eig)

Ausschnitte aus der Rede von Prof. Dr. Rupert Scholz

Nach wie vor sieht sich Berlin in seiner Rolle als Hauptstadt des wiedervereinigten Deutschlands nicht gefestigt, nicht allseits anerkannt; nein, sogar eher vielfältig vernachlässigt in einem Sinne, wie es mit der Rolle einer Hauptstadt und damit mit dem Selbstverständnis einer jeden Nation nicht zu vereinbaren ist. Es geht vor allem um das Bewusstsein für die deutsche Hauptstadt, die Entwicklung und Pflege dieses Bewusstseins und die damit verbundene Entwicklung von staatspolitischer Verantwortung für die deutsche Nation insgesamt. Es geht vor allem um die geistig-ideelle Integrationskraft der Hauptstadt, die neben ihre staatlich-politische Integrationswirkung tritt und die es prinzipiell jedem Staatsbürger

ermöglicht, sich buchstäblich „vor Ort“ national wie politisch repräsentiert und identifiziert zu finden. Dies alles ist für die europäischen Hauptstädte seit langer, langer Zeit selbstverständlich – von Paris über London, von Rom über Madrid bis Warschau, Budapest oder Prag. Alle diese Städte sind seit jeher die nicht nur politisch-administrativen,

sondern auch und vor allem die geistig-ideellen Zentren und Kulturmetropolen ihrer Länder. Mit Arnulf Baring kann man auch konstatieren, dass die Rückkehr der Hauptstadtfunktionen nach Berlin auch „die Heimkehr der Deutschen in die eigene Geschichte bedeutet.“ Berlin verfügt insofern über eine besondere Rolle, als es nicht nur na-

tionale Hauptstadt aller Deutschen, sondern auch föderative Metropole, also Teil der bundesstaatlichen Metropolen ist, in deren Konzert mitspielen und in deren Konzert es wettbewerbsfähig sein muss. Diese Wettbewerbsfähigkeit ist jedoch seit langem verloren gegangen. „Berlin – was ist uns die Hauptstadt wert?“ Diese Frage muss heute gestellt werden. Wenn ein Land, wenn ein Volk seine Hauptstadt im Stich lässt, dann sagt dies mit Sicherheit vor allem über den politischen Zustand dieses Landes, dieses Volkes nichts Gutes aus. Hier bedarf es einer grundlegend veränderten Perspektive, hier bedarf es grundlegend neuer Strukturen. Berlin hat besondere Chancen. Berlin liegt in der Mitte Europas. Berlin kann eine Fülle von Brückenfunktionen

zwischen Westeuropa und Osteuropa, zwischen Nordeuropa und Südeuropa übernehmen. Berlin hat noch einen weiteren Trumpf in seiner eigenen Geschichte. Es gibt keine andere europäische Stadt, in deren jüngerer Geschichte so enge Bindungen zu den USA erwachsen sind wie in Berlin. Die Bundeshauptstadt Berlin muss sich gerade im Verhältnis zu den USA als die europäische Stätte präsentieren, für die die Pflege und Weiterentwicklung der europäischen bzw. deutsch-amerikanischen Beziehungen von ganz besonderer Bedeutung ist. Gewinner einer solchen, wiederum durchaus brückenbildend zu nennenden Politik wird vor allem Berlin selbst sein, aber auch Deutschland und darüber hinaus Europa.



Foto: Boettcher

Prof. Scholz auf dem Landesparteitag am 14. Februar 2004